

Ölabstreifring für Kolben von Verbrennungsmotoren

Die Erfindung betrifft einen Ölabstreifring für Kolben von Verbrennungsmotoren mit einer an der Zylinderwand anliegenden geschlossenen Lauffläche sowie mit zueinander parallelen Ringflanken, zwischen denen mittig im Ringrücken eine über den Umfang verlaufende radiale Ausnehmung zur Aufnahme einer Spiralfeder angeordnet ist, wobei umfangsseitig die Ringflanken zum Ringrücken hin wellenförmig ausgeformte Stirnflächen aufweisen.

Aus der DE 198 08 483 A1 ist ein Ölabstreifring für Verbrennungsmotoren bekannt, bei dem zur Verbesserung seiner Flexibilität über den Umfang verteilt Schlitze angeordnet sind, die sich axial durch den gesamten Ringquerschnitt erstrecken und Ölabflussöffnungen bilden. Nachteilig bei den aus Blech geformten Ölabstreifring ist die Gefahr einer Girlandenbildung infolge der in den Ring eingebrachten Schlitze.

Eine andere Ausführungsform eines Ölabstreifings ist aus der DE 100 41 803 C2 bekannt, bei der zur Erhöhung der Ringflexibilität das Formfüllungsvermögen des Rings verändert wird. Da die maßgebliche Einflussgröße für das Formfüllungsvermögen neben der Tangentialkraft das radiale Flächenträgheitsmoment ist, welches bekanntermaßen von der dritten Potenz von der radialen Wandstärke abhängt, sind bei der vorgenannten DE über den Umfang verteilt die radiale Wandstärke reduzierende pilzförmige Ausnehmungen vorgesehen, die ausschließlich von der Ringinnenseite sich radial in Richtung der äußeren Umfangsfläche erstrecken. Nachteilig an dieser Ausführung ist die komplizierte Formung der Ausnehmungen und deren aufwendige Herstellung.

Ein gattungsgemäßer Ölabstreifring wird in der WO 02/097310 A1 beschrieben, der mit einer an der Zylinderwand anliegenden geschlossenen Ringlauffläche sowie mit einer zueinander parallel verlaufenden oberen und unteren Ringflanke versehen ist.

Zwischen den Ringflanken mittig im Ringrücken ist eine über den Umfang verlaufende radiale Ausnehmung zur Aufnahme einer schraubenförmigen Feder angeordnet, wobei umfangsseitig die Ringflanken zum Ringrücken hin wellenförmig ausgeformte Stirnflächen aufweisen. Eine Reduzierung des Formfüllungsvermögens wird bei dieser Ausführung durch die Gestaltung der wellenförmigen Stirnflächen der oberen und unteren Ringflanke erreicht, die zueinander deckungsgleich ausgeführt sind. Das bedeutet, dass an Stellen, wo an der oberen Stirnfläche ein Wellenberg angeordnet ist, ist auch an der unteren Stirnfläche ein Wellenberg angeordnet, wobei diese Anordnung natürlich auch für die Wellentäler gilt.

In der Praxis hat sich aber gezeigt, das der Ölabstreifring über seinen Umfang nicht gleichmäßig trägt, d.h. an Stellen, wo ein Wellental ist, trägt der Ring und an Stellen, wo ein Wellenberg ist, hat die Lauffläche des Ölabstreifringes keinen oder nur schwachen Kontakt mit der Zylinderwand. Das führt letztlich zu einem erhöhten Ölverbrauch im Motorbetrieb. Eine Erhöhung der Tangentialkraft des Ölabstreifringes würde zu einem gleichmäßigeren Trag führen, jedoch wäre eine unerwünschte Erhöhung der Reibleistung die Folge.

Es ist Aufgabe der Erfindung, ein gegenüber dem Stand der Technik verbessertes Formfüllungsvermögen eines Ölabstreifringes für einen Verbrennungsmotor mit einer derartigen Tangentialkraft zu schaffen, dass der Ring eine geringe Reibleistung aber auch geringen Ölverbrauch im Motorbetrieb gewährleistet.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe durch die Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst. Insbesondere hat sich überraschenderweise durch die gezielte geometrische Anordnung der zueinander phasenverschobenen wellenförmigen Stirnflächen der oberen und unteren Ringflanke gezeigt, dass ein gleichmäßiger Trag über den Umfang der Lauffläche des Ölabstreifringes zur Zylinderwand erreicht wird. Zusätzlich konnte der Ölverbrauch verringert werden, weil das von der Zylinderwand abgestreifte Öl nicht wie bei deckungsgleicher Welligkeit der Stirnflächen direkt über die als Durchflusskanäle wirkenden Wellentäler leichter in Richtung Brennraum strömen kann, sondern quasi durch ein Labyrinth infolge des Phasenversatzes der Stirnflächen von oberer und unterer Ringflanke daran gehindert wird.

Zweckmäßige Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird im Folgenden anhand der Zeichnungen beschrieben. Es zeigen

- Fig. 1 eine Draufsicht des erfindungsgemäßen Ölabstreifrings;
- Fig. 2 eine Schnittdarstellung des Ölabstreifringes entlang der Linie I - I aus Fig. 1;
- Fig. 3 eine Schnittdarstellung des Ölabstreifringes im Kolben-Zylinder-Bereich eines Verbrennungsmotors entlang der Linie I - I aus Fig. 1.

Ein gemäß Fig. 2 mit 10 bezeichneter einstückiger Ölabstreifring weist eine Lauffläche 13 auf, an der sich jeweils in axialer Ringrichtung geneigte Ringseitenflanken 11b anschließen, die in zueinander parallel ausgerichtete Ringflanken, eine obere Ringflanke 11a und eine untere Ringflanke 11c, übergehen. Im Ringrücken 12 ist eine über den Umfang des Ölabstreifrings verlaufende radiale Ausnehmung 12a zur Aufnahme einer schraubenförmigen Feder M, wie aus Fig. 3 ersichtlich, vorgesehen. Gemäß Fig. 3 ist der Ölabstreifring 10 in einer Ringnut 14 eines Kolbens P so angeordnet, dass seine geschlossene Lauffläche 13 an der Zylinderwand eines Zylinders C anliegt.

Gemäß Fig. 1 weisen die obere und untere Ringflanke 11a und 11c zum Ringrücken 12 hin Stirnflächen 12b und 12c auf, die wellenförmig ausgebildet sind und über den gesamten Umfang des Ölabstreifrings verlaufen. Erfindungsgemäß sind die wellenförmigen Stirnflächen 12b und 12c der oberen und unteren Ringflanke zueinander derart phasenverschoben angeordnet, dass nach Fig. 1 axial gesehen, der Scheitelpunkt eines Wellenbergs der oberen Ringflanke 11a mit dem Scheitelpunkt eines Wellentals der unteren Ringflanke 11c zusammenfällt- also eine Phasenverschiebung von bevorzugt 180° erfolgt. Bevorzugt folgt die wellenförmige Ausbildung der Stirnkanten 12b und 12c einer Sinusfunktion, jedoch sind ebenso aneinandergereihte um 180° richtungswechselnde Halbkreise oder an ihren Enden abgerundete V-förmige Gestaltungsformen möglich, so dass die als 15 und 16 bezeichneten oberen und unteren Öldurchlässe entsprechend geformt sind. Wie bereits dargelegt, besteht dadurch der Vorteil, dass das von der Zylinderwand abgestreifte Öl infolge einer labyrinthartigen Ölführung nicht in Richtung Brennraum zurückfließen kann.

Es hat sich des Weiteren gezeigt, dass auch mittels einer zwischen 170° und 190° betragenden Phasenverschiebung ein sehr guter Trag der Lauffläche 13 des Ölabstreifings 10 auf der Zylinderwand gewährleistet ist, wobei die Wellenanzahl von oberer und unterer Ringflanke bevorzugt gleich sein sollte, aber auch keine Begrenzung der Erfindung darstellt. Eine Wellenanzahl zwischen 20 und 50 bezogen auf den Umfang des Ölabstreifings 10, zeigen gute Ergebnisse hinsichtlich des Tragverhaltens.

Die Stirnflächen 12b und 12c der oberen und unteren Ringflanke 11a, 11b weist erfindungsgemäß eine Wellenamplitude auf, die wenigstens dem halben Durchmesser der schraubenförmigen Feder M entspricht. Dadurch wird erreicht, dass eine bestimmte Tangentialkraft des Ölabstreifings erzielt wird, die eine unerwünschte Reibleistung nicht übersteigt. In dieser Ausführung liegt die schraubenförmige Feder M im Grund - also Scheitelpunkt - der über den Umfang verlaufenden radialen Ausnehmung 12a ohne Unterbrechung an.

Eine Herstellung des Ölabstreifings kann durch pulvermetallurgische Prozesse, wie Pressen und Sintern erfolgen, durch die eine Formgebung der Stirnflächen 12b und 12c auf einfache Weise ohne Nacharbeitung realisierbar ist. Ebenso ist jedoch eine Herstellung des Ölabstreifings aus Stahlblech möglich. Auch ist die erfindungsgemäße Ausführungsform nicht auf solche Ölabstreifringe beschränkt, wie in den Figuren 4 - 6 der eingangs genannten WO 02/097310 A1 dargestellt.

Bezugszeichen

- 10 Ölabstreifring
- 11a obere Ringflanke
- 11b Ringseitenflanke
- 11c untere Ringflanke
- 12 Ringrücken
- 12a radiale Ausnehmung
- 12b Stirnfläche der oberen Ringflanke
- 12c Stirnfläche der unteren Ringflanke
- 14 Ringnut
- 13 Lauffläche
- 15 oberer Öldurchlass
- 16 unterer Öldurchfluss
- C Zylinder
- M Feder
- P Kolben

Patentansprüche

1. Ölilstreifring (10) für Kolben von Verbrennungsmotoren, mit einer an der Zylinderwand anliegenden geschlossenen Lauffläche (13) sowie mit einer zueinander parallel verlaufenden oberen und unteren Ringflanke (11a, 11c) zwischen denen mittig im Ringrücken (12) eine über den Umfang verlaufende radiale Ausnehmung (12a) zur Aufnahme einer schraubenförmigen Feder (M) angeordnet ist, wobei umfangsseitig die Ringflanken (11a, 11c) zum Ringrücken (12) hin wellenförmig ausgeformte Stirnflächen (12b, 12c) aufweisen,
dadurch gekennzeichnet,
dass die wellenförmigen Stirnflächen (12b, 12c) der oberen und unteren Ringflanke zueinander phasenverschoben angeordnet sind.
2. Ölilstreifring für Kolben von Verbrennungsmotoren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Phasenverschiebung 170° bis 190°, bevorzugt 180°, beträgt.
3. Ölilstreifring für Kolben von Verbrennungsmotoren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Wellenform der Stirnflächen (12b, 12c) einer Sinusfunktion folgt.
4. Ölilstreifring für Kolben von Verbrennungsmotoren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Stirnflächen (12b, 12c) der oberen und unteren Ringflanke (11a, 11c) umfangsseitig eine Wellenzahl 20 bis 50 aufweisen.
5. Ölilstreifring für Kolben von Verbrennungsmotoren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Wellenzahl der Stirnflächen (12b, 12c) von oberer und unterer Ringflanke gleich ist.
6. Ölilstreifring für Kolben von Verbrennungsmotoren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Stirnflächen (12b, 12c) von oberer und unterer Ringflanke eine Wellenamplitude aufweist, die wenigstens dem halben Durchmesser der schraubenförmigen Feder (M) entspricht.

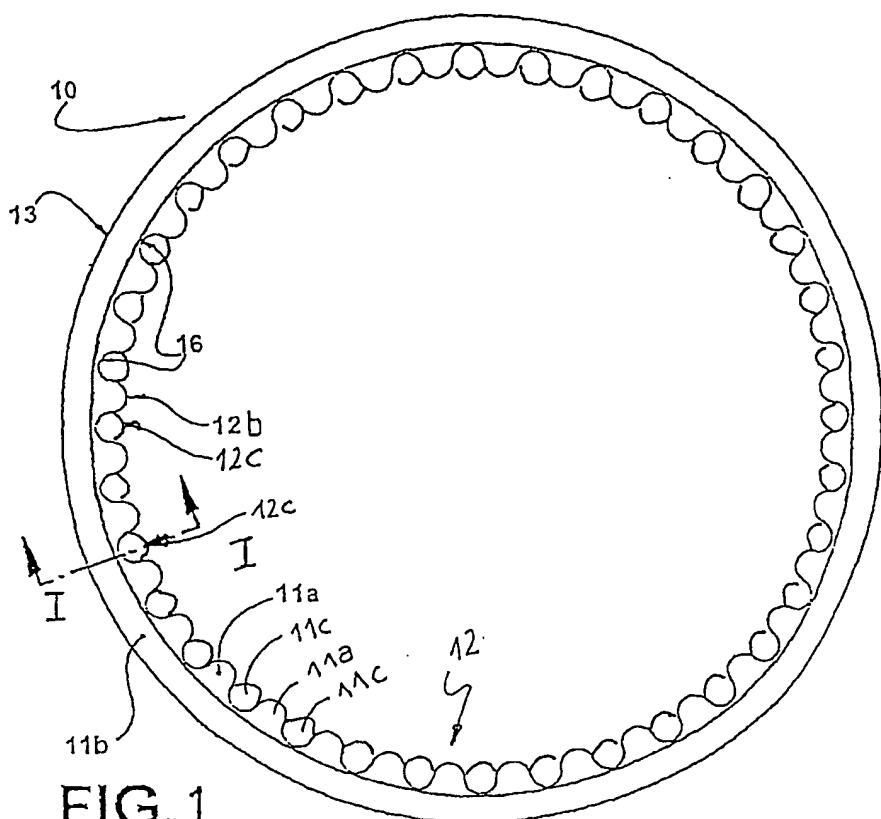


FIG. 1

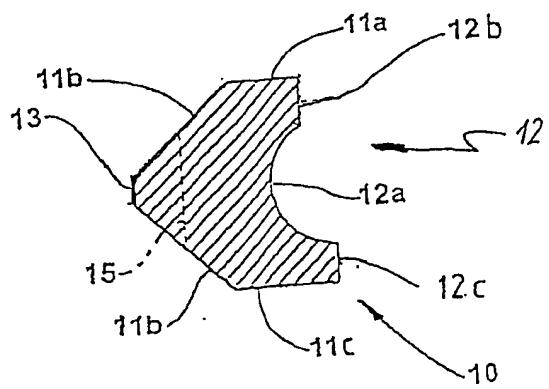


FIG. 2

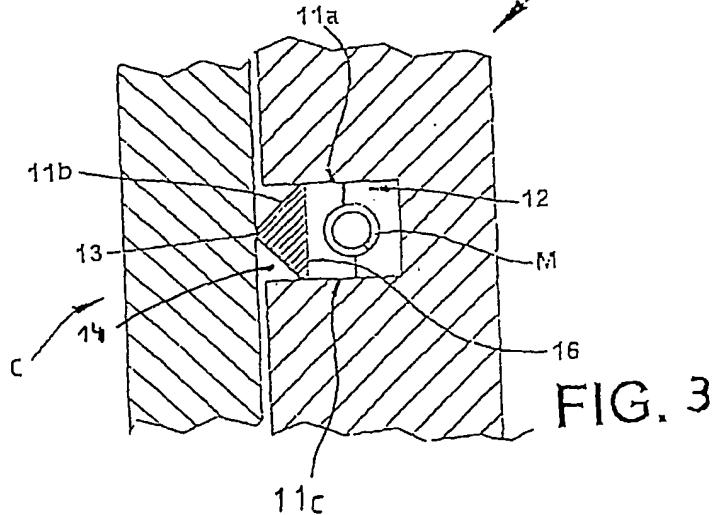


FIG. 3